Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

348 (30.7.1925) Literatur-Beilage

Visual Library

Literatur-Beilage

Verschiedene Eingänge.

Arthur Drews: Die Christusmythe. Völlig umgearbeitete Ausgabe. (Diederichs Jena 1924. Brosch. 5.50; geb. 7 Mark). —: Die Petruslegende. 3. bis 5. Tausend. Völlig umgearb. Ausgabe. (Diederichs Jena 1924.)

Es ist ein unbestreitbares Verdienst von Autor und Verleger, das Buch, das wie kein anderes die Erörterung über das Problem des „historischen" Christus in Fluß gebracht hat, in neuer Form herausgegeben zu haben. In neuer Form, das heißt in diesem Fall: befreit von dem Ballast (leider nicht ganz von der übergroßen Schärfe) der zu sehr ins einzelne gehenden Polemik des früheren zweiten Bandes und, trotz gewissenhafter Verwertung der neuesten Forschung und Literatur, an Umfang nur um weniges stärker als der ursprüngliche erste Band. Das Werk kann so, wie es heute vorliegt, als das klassische Buch gelten, um das keiner herumkommt, dem die Frage nach der Geschichtlichkeit Christi überhaupt ein Problem ist; die virtuose Beherrschung und Konzentration des Stoffes und die Unerbittlichkeit der Beweisführung machen es dazu. Man kann freilich der Meinung sein (wie es der Schreiber dieser Zeilen auch ist), daß die Frage nach der Geschichtlichkeit Christi mit dem eigentlichen Kern des Christusproblems so wenig zu tun habe, wie etwa der Christus der nach ihm sich nennenden Kirchen mit dem im Evangelium Gemeinten; und man kann von diesem Gesichtspunkt aus bedauern, daß hinter dem für naiv gläubige Gemüter so schmerzlichen Nachweis der Elemente, aus denen der Christus des Neuen Testamentes herausgewachsen sein konnte, der versöhnende Hinweis auf die gewaltige geistig-seelische Bedeutung der — ganz gleichgültig wie entstandenen — Gestalt des „Erlösers" völlig zurücktritt, was dem Buch, auch abgesehen von einzelnen polemischen Dissonanzen, zu sehr den Charakter des Negativen, Nur-kritischen aufprägt. Aber man darf bei diesem sachlich nicht unberechtigten Einwurf nicht vergessen, daß man damit den Boden verläßt, auf den das Werk mit vollster Absicht und Folgerichtigkeit gestellt ist. Wir haben es in der Christusmythe, und noch deutlicher in der Petruslegende, nicht mit religiöser Lektüre zu tun, sondern mit ausgesprochenen Streitschriften. Und zwar mit Streitschriften, die den besten ihrer Art in deutscher Sprache, von Luther über Lessing bis auf Nietzsche, getrost an die Seite gestellt werden dürfen, was die Tragweite der darin behandelten Probleme und die Unbedingtheit des daraus sprechenden Mutes zur Wahrheit anlangt. Mag der Augenblick mit seinem auf allem lastenden ekelhaften Uebergewicht wirtschaftlicher Interessen diesen Schriften nicht sonderlich günstig sein; die Zeit ist so ferne nicht, wo ein reineres, neu erglühendes Geschlecht sich ihrer als willkommener Waffen bedienen wird in dem unabweisbar herandrängenden Kampf zwischen autoritätsgepanzerter Herrschsucht und geistigem Freiheitswillen.

A. Sexauer.

Evangelische Jugendlehre für Baden. (J. Boltze, Karlsruhe.) Ein Büchlein, das in der Tat einen Ausweg aus der bad. Katechismusnot nicht nur zeigt, sondern bereits bildet. Es enthält auf 107 Seiten zunächst den kleinen Katechismus Luthers, der noch nicht übertroffen ist: 10 Gebote, christl. Glaube, Vaterunser, Taufe und wie man tauft, Abendmahl und wie man zum Abendmahl geht, Form des AM., und wie man beichtet. Dann Konfirmation, Form der Einsegnung, Hauptgottesdienst, Litanei, Trauung und ihre Form, Luthers Haustafel, wie man beten soll, Morgen- und Abendsegen, Tischgebete, Glockenklänge, Bestattungsfeier, das christl. Kirchenjahr, christl. Kalender mit geschichtlichen Daten, Staat und Kirche, Kirchenverfassung, aus der Unionsurkunde, Zeittafel, andere Glaubensgemeinschaften, Bekenntnisstand, Gustav-Adolfverein, Ev. Bund, Innere-, Heiden-, Juden-Mission und zuletzt ein Spruchbuch. Alles, womit ein Volks- und Höherer Schüler vertraut sein soll, um mit Verständnis ein Glied der ev. Kirche zu sein, ist darin enthalten. Das, was in den bisherigen Katechismen fehlte und doch so notwendig, ist hier kurz u. doch volkstümlich klar dargestellt. Die Spruchsammlung enthält die wichtigsten Sprüche zur beliebigen Verwendung und macht zugleich mit den bibl. Büchern bekannt. Nicht nur Schüler, sondern auch Eltern werden gerne in dem Büchlein lesen. Nachzutragen wäre unter den betreffenden Abschnitten: das weitverbreitete: „Lieber Mensch, was mags bedeuten"; der Verein für Innere Mission A. B. mit seinen Gründern; Sprüche zur Hadesfahrt Jesu und zum 1000-jährigen Reich. — Einen besseren Katechismus wird die Kirche schwerlich bekommen können. Der unbekannte Verfasser, mit den Nöten des Religionsunterrichts offenbar sehr vertraut, hat der Kirche einen großen Dienst geleistet. L. M.

Die griechische Kunst. Band I der Taschenbücher der Kunst. (Verlag Buchenau & Reichert, München).

Ueberwunden durch die geistige Welt des Christentums, versunken mit der epigonenhaften römischen Kunst, wiederbelebt in der Renaissance, so steht das griechische Schönheitsideal heute vor uns. Es entwickelt sich auf dem Hintergrund der historischen Geschehnisse, von der Niederlassung der griechischen Hauptstämme an, über die Blütezeit des 5. Jahrhunderts und die hellenische Mischkultur zum Ueberschwang als dem Zeichen des politischen und ethischen Verfalls.

Diese Entwicklung, gezeigt an den besten Beispielen griechischer Kunstwerke, tritt klar und eindringlich hervor beim Betrachten der reichen Sammlung, welche die vorliegende Ausgabe darstellt. Statt eines umfangreichen Textes zwischen den Bildern gibt eine knappe, in ihrer Prägnanz meisterliche Einführung am Anfang die notwendigen Tatsachen. Die Abbildungen beginnen mit den frühesten, wie der Kult, dem sie dienten, von Aegypten beeinflußten Plastiken, zeigen die rasche Belebung der strengen Gestalten zu Geste und Handlung, die als Kompositionen wundervollen Reliefdarstellungen und die Vasenmalerei, die in einzelnen Meistern eine unglaubliche Höhe des künstlerischen Ausdrucks erreichte. Die Tempel steigen auf, die herrlichen Götter- und Heldenbilder des Myron, Polyklet und Praxiteles, die erotisch belebten Gruppen des griechischen Barock und das klassizistische Rückerinnern des letzten Jahrhunderts vor Christus.

Die Ausgabe hat den Vorzug der Einfachheit bei größter Fülle und dient sowohl zur Einführung in die Formenwelt der Griechen, als auch zur Ergänzung kunstgeschichtlicher Werke. Sie ist außerdem erschwinglich für den Gebildeten unserer Tage. A. M. R.

Anna Dix: Aphorismen und Sinnsprüche. (Dresden, C. L. Ungelenk).

Ein kleines Bändchen von 70 Seiten vermittelt die Verbindung mit einem geistig tiefen und an Gemüt und Einsicht reichen Leben. „Aphorismen und Sinnsprüche" sind manchmal eine zweifelhafte literarische Sache. Aber hier fließen Lebensweisheiten, geistige Erkenntnisse und Wegweisungen aus einem frommen, naturnahen, durch Schmerz verklärten und dem höchsten Ethos zugewandten Wesen, das in aller Stille seine fein ziselierten Fassungen reifen ließ. Anna Dix stand auch mit Hans Thoma in Verbindung und fand mit ihren Gedichten und mit den Sinnsprüchen dessen Anerkennung. Männer und Frauen finden in diesem köstlichen Büchlein wertvolle Anregungen und Stützen für strebendes und verklärendes Leben. B.

Colin Roß. Das Meer der Entscheidungen. Beiderseits des Pazifik. Leipzig, F. A. Brockhaus. 333 Seiten mit 97 Abbildungen und 3 Kartenskizzen. 1925.

Colin Roß ist als kundiger und fesselnder Reiseschilderer bekannt und geschätzt. Vorträge über Fahrten durch Asien und Amerika, die er in engerem und weiterem Kreise auch hier in Karlsruhe hielt, stehen bei vielen in bester Erinnerung. Er gehört nicht zu den Journalisten und Schriftstellern, die sich ein paar Wochen in einem fremden Erdteil herumtreiben, dann, womöglich in Buchform, ihre oberflächlichen Eindrücke zu Papier bringen und voreilige Werturteile abgeben, für die ein mildes Lächeln der Eingeweihten noch die nachsichtigste Quittung bedeutet. Gewandt und entschlossen, vor keiner Schwierigkeit zurückscheuend, ein klarer und scharfer Beobachter, in den Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik wohl bewandert, versteht er überall das Wesentliche der Erscheinungen mit raschem Blick zu erfassen und seine Eindrücke in lebendiger, anziehender Darstellung wiederzugeben. Das gilt auch von seinem neuesten Buche, das von Nordamerika über Japan nach China führt und die Probleme und Zukunftsmöglichkeiten des Pazifik behandelt, den Gegensatz zwischen Amerika und Japan, die philippinische Frage, die Entwicklungsaussichten des chinesischen Reichs, in dem er die dritte pazifistische Weltmacht aufsteigen sieht, die Verschiebung des beherrschenden Weltzentrums nach Osten, die kommende Auseinandersetzung zwischen der gelben und weißen Rasse und alles, was damit zusammenhängt. Mag er Land und Leute in geschickt ausgewählten Momentaufnahmen schildern, mag er uns durch Kalifornien, das Dorado Nordamerikas, führen und die Ansiedlungsmöglichkeiten erörtern, mögen wir mit ihm durch das aus Schutt und Asche neu erstehende Yokohama wandern oder ihn auf der Wallfahrt nach dem heiligen Berge der Chinesen begleiten, mag er von der Negerfrage oder von der sozial ausgleichenden Wirkung des Autos in den Vereinigten Staaten plaudern, immer fast weiß er den Dingen eine interessante Seite abzugewinnen, immer weiß er auch seinen deutschen Landsleuten wertvolle Winke für Handel und Auswanderung zu geben. So wird jeder das Buch mit Gewinn und Befriedigung aus der Hand legen. K.-z.

Karl Alexander von Müller. Karl Ludwig Sand. München, C. H. Beck. 209 Seiten. 8.— Mk.

Der Name Karl Sands gehört durch die Ermordung August von Kotzebues der Geschichte an. Die blutige Tat, die aus einem übersteigerten Sittlichkeitsgefühle und irregleiteter Vaterlandliebe entsprang, wurde ungewollt und mittelbar durch die Reaktion, die sie heraufbeschwor, ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Bundes. Sie war, wie der Münchener Historiker zutreffend bemerkt, zugleich „der blitzartige Ausdruck einer jener tiefen inneren Enttäuschungen, an denen unsere neuere Geschichte so reich ist." Eine umfangreiche Literatur hat sich mit ihr und ihrem Urheber beschäftigt. Die vorliegende Schrift darf wohl als eine abschließende bezeichnet werden, da neues Quellenmaterial von Belang kaum mehr beigebracht werden wird und das heute bekannte hier in meisterlicher Synthese erschöpfend ausgewertet ist. Wie schon der Knabe zum Handeln, zur Tat erzogen, die schwärmerische Liebe zum Vaterlande ihm eingepflanzt wurde, wie dem in sittenstrenger und christlich-frommer Umgebung Aufwachsenden, der ganz nach innen gekehrt ist, die innere Ueberzeugung Gesetz und Richtschnur für alles Handeln wird, wie er in Tübingen in die Kreise der studentischen Reformbewegung gerät, wie er sich in Erlangen der positiveren Richtung zuwendet und überschwänglich in Sprache und Gebaren, schon dort eine phantastische Ueberschätzung des eigenen Ich offenbart, wie er beim Wartburgfeste sein religiös-politisches Programm schriftlich niederlegt, wie dann in Jena die burschenschaftlichen hinter den politischen Interessen mehr und mehr zurücktreten, wie sein Haß sich auf Kotzebue, den „Verräter des Vaterlandes", lenkt und der heimliche Wunsch nach dessen Beseitigung im Tagebuche zum ersten Male auftaucht, wie dann die Bekanntschaft mit der Hegelschen Lehre verhängnisvoll auf ihn einwirkt und der dämonische Einfluß Karl Follens, der offen den politischen Mord lehrt, den letzten Anstoß gibt, seinen Entschluß zu bestimmen, wie dieser Entschluß, sich für das Allgemeine restlos einzusetzen, unter schweren Seelenkämpfen sich in ihm befestigt und die Tat bis ins kleinste sorgfältig vorbereitet und schließlich ausgeführt wird, und in Sands Hinrichtung ihre Sühne findet — das alles mag in dem Büchlein, das bestens empfohlen sei, im einzelnen nachgelesen werden. Es ist die Sandbiographie, die uns fehlte — auf wissenschaftlichem Aufbau ein Kabinettsstück psychologisch vertiefter, eindrucksvoller historischer Darstellung. K. O.

Pfälzisches Museum, Pfälzische Heimatkunde. Heft 3/4. Das neueste Heft des Pfälzischen Museums ist ganz der Wissenschaft und Praktik der Familienforschung gewidmet. Es wird darum auch in vielen Kreisen, die nach diesem Gebiet von Volks- und Landesgeschichte hin orientiert sind, eifrige Leser finden. Ueber den Sinn der Familienforschung überhaupt hat Aug. Sperl einen warmen, werbenden Beitrag gespendet, einen ihm parallelen über Familienkunde E. Antz, der sein bald erscheinendes „Pfälzer Geschlechterbuch" ankündigt. Der Hauptteil des Heftes gilt der praktischen Lösung von Fragen der Familiengeschichte. Alb. Pfeiffer forscht nach der Herkunft des Astrologen Johannes Lichtenberger, der (ursprünglich ein Hufschmied) sein Heimatdorf Otterstadt bei Speyer durch seinen Namen als Arzt und Astronom bekannt gemacht hat (15. Jahrh.) Bedeutende Glieder der Familie Barth aus Dürkheim behandelt der verstorbene H. Vieth, anregend spricht über Pfälzische Familiennamen aus der Tier- und Pflanzenwelt K. Arnold, und wertvolle unveröffentlichte Briefe zur Geschichte von König Max II. und Marie von Bayern bringt Joh. Keiper. Eine Menge interessanter familiengeschichtlicher Einzelheiten vereinigt A. Becker in seinem Aufsatz Aus Pfälzer Häusern und Familien: durch Hinweis auf Beziehungen ihrer Glieder zu Goethe und Schiller wird dieser Beitrag auch für Nichtpfälzer höchst lesenswert. Auch über Lavater auf einer Reise von Mannheim nach Speyer, über Hölderlein in Speyer wird man gern Neues und Altbekanntes erfahren. Neben diesen großen Abhandlungen bietet das Heft noch eine Anzahl kleinerer Nachrichten und Bücherbesprechungen, dazu die üblichen Illustrationen, die in Summa das neue Pfälzer Museumsheft seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite stellen, auch wenn es sich diesmal vorwiegend auf ein engeres lokalhistorisches Gebiet verlegt. Es verdient doch überall Leser zu finden.

Dr. K. Pr.

J. A. Beringer. Badische Künstlermonographien.

Besprochen von

Hermann Eris Busse (Freiburg i. Br.)

Emil Lugo, der Freund und Weggenosse Emil Thomas, trug durch sein Leben die Tragik unerfüllter Sehnsucht nach reifstem Schöpfen, nach Kräften, die über seinen von Krankheit geschwächten Körper hinausstreiten. Sein künstlerisches Wollen ertrug höchste Spannungen, dem sein körperlicher Zustand oft Mühe hatte standzuhalten. Es ging lange, bis er sich aus den Einflüssen seiner Lehrer freiringen konnte zu eigenem Wuchs.

Er war ein eigenartig verschlossener Mensch voll geheimen inneren Lebens und restlosem Drang zur Kunst. Er gab sich in Gesellschaft humorvoll und geistvoll, namentlich auch in seinen Briefen. Der überreiche Adel alten Blutes lebte in ihm. Wenn er mit Hans Thoma, dem er Vertrauen schenkte, im Schwarzwald wanderte, um vor der Natur zu malen, packte ihn wohl auch die Schaffenslust wie Uebermut an. Der starken Kraft und Lust Thomas, die in seinem Ausdruck wie eine Quelle so frisch sprudelte, konnte er nicht widerstehen und war von Herzen glücklich in solchen Stunden. Der Bernauer selbst sah bewundernd zu dem Freund auf, dessen Können und Wissen ihm unermeßlich schien. Emil Lugo war ein glänzender Musiker, sein tiefstes Wesen rauschte überhaupt Musik, sie blieb seine Ruhe und seine Leidenschaft. Seine künstlerische Begabung äußerte sich schon in früher Jugend. Er zeichnete und musizierte und je älter er wurde, desto mehr drängte sich seine Neigung zum Malen vor, bis ihn endlich sein Vater, auf die Karlsruher Kunstschule ließ. Fast bedenklich lange hing er Schirmer an, ließ sich wie alle seine Kameraden an der Karlsruher Kunstschule vom vornehmen, gewandten und genialen Maler Canon zu dessen Kunstauffassung hinreißen.

Canon, der merkwürdig rasch die Eigenart jedes jungen Schülers erkannte und zu fördern wußte, kümmerte sich auch um den einsam ringenden Emil Lugo so herzlich und eindringlich, daß es in vielem gelang, das Selbstbewußtsein des schon zaghaft gewordenen Künstlers zu heben. Aber erst als Lugo nach einem kurzen Studienaufenthalt in Dresden, nach einem Besuch bei Preller, dem Meister der heroischen Landschaft, der Lugo in seinem Wesen so nahe rückte, nach Italien zog, fand er sich ganz und kehrte als Eigener zurück. Große, episch starke Landschaften entstanden, badische Landschaften um Freiburg neben italienischen. Er wandelte sich von nun ab nur noch in der Technik, wuchs aber als Künstler zu einem unserer größten deutschen Meister, dessen eigenes Gesicht noch von viel zu wenigen erkannt ist. Er hat nie auf das breite Publikum zu wirken vermocht wie Hans Thoma, er hat zeitlebens um Anerkennung ringen müssen. Es lag nicht in seinem Wesen, sich in den Strudel der Kunstbegeisterten hineinziehen zu lassen. Er lebte zurückgezogen, oft von seltsamer Ruhelosigkeit gepeinigt, bei Freunden, die sich in kleinem Kreis um ihn scharten, namentlich die Familie des Dichters Jensen, mit der er bis zu seinem Tode innig verbunden blieb.

J. A. Beringer, der in seinem Bande „Badische Malerei" 1770—1920 zum erstenmale die badischen Künstler übersichtlich würdigte, und in kurzen, prägnanten Abschnitten ihre Kunst, ihr Leben und Wirken zeichnete, geht nun dazu über, die großen und einflußreichen Künstlerpersönlichkeiten in Einzelmonographien herauszustellen. So schuf er den Band „Emil Lugo, ein deutsches Künstlerleben und Kunstschaffen im 19. Jahrhundert." Er fühlte sich tief in das Wesen des Meisters ein, brachte so reichen Stoff über ihn zusammen, daß ein überraschend großes Bild dieses deutschen Mannes entstand im Rahmen seiner Zeit, die mit ihrem Geist und ihrer Anschauung ihn durchströmt, in der gleichwüchsige Maler lebten und schöpften wie Arnold Böcklin und Hans Thoma, die ebenfalls Alemannen waren wie Lugo von Geburt an, die in der Kunstgeschichte Badens wie Deutschlands glänzende Namen sind.

Der Verlag C. F. Müller in Karlsruhe, der es sich zur Aufgabe macht, in seinen vorbildlich schönen Pallas-Athene-Bänden die badische Kunst in allen Zweigen monographisch festzuhalten, stattete auch dieses Werk hervorragend mit 105 Abbildungen zum Teil unbekannter Gemälde Lugos aus.

In der gleichen Weise erschien auch das Werk über „Gustav Schönleber" von J. A. Beringer, das die Künstlerschaft dieses feinen und bedeutenden Malers und Menschen würdigt, der als Lehrer an der Karlsruher Akademie eine tüchtige Generation herangebildet hat. Er hatte nur ein sehendes Auge, mit dem er die Schönheit der Natur in seine Seele aufnehmen und verankern konnte, aber es trank mit solcher Kraft italienische Rivieralandschaft, malerische Meeres- und Siedelungsbilder, daß sie selten einem Maler so üppig, prächtig und eigenartig gediehen wie ihm in seinen Gemälden. Er erfaßte so lebendig, bewegt und charakteristisch die Küste der Nordsee, die Wucht der Brandungen, das Spiel und den Farbenreichtum der Wellen, das Leben der großen niederländischen Städte, der Reedereien, der Fischmärkte, der stillen Kanäle mit uralten Häusern an ihrem Rande, das Helldunkel holländischer Grachten, den Stolz mächtiger Kauffahrteischiffe. Er war ein beweglicher Künstler mit der Freude an seinen Einzelheiten, ohne sie störend genau darzustellen, er fand die feine Harmonie der Dinge heraus, und trug sie in einen meisterlich gelösten Bildausschnitt ein. Von all seinen Reisen fand er stets den Weg in die Heimat zurück und ging zuletzt ganz mit seinen Bildern in der badischen und schwäbischen Landschaft auf, deren idyllische Lieblichkeit und kräftige Fruchtbarkeit ihm vollkommene malerische Motive bot. Beringer führt mit eingehender Erforschung der Kunst des Malers und ihrer Einflüsse zu seinem Schaffen hin, und 126 Abbildungen gewähren Einblick in den Reichtum und Fleiß des Meisters Schönleber, der im Jahre 1916 die Augen schloß.

Auch die Monographie des Bildhauers Hermann Volz, in der gleichen Reihe erschienen, entstammt der Feder Beringers, der unermüdlich bestrebt ist, das Leben und Werden unserer badischen Künstler festzuhalten, damit es neben ihren Werken in die Zukunft wächst. Hermann Volz gehört zu den größten unserer deutschen Bildhauer. Er wurde zu seiner Zeit oft wenig verstanden, da er der Pose unnatürlicher Schaustellung in der Denkmalskunst der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts seine harmonisch natürlichen, geistig und seelisch durchdrungenen Bildwerke entgegensetzte. Er schuf vielfältig und vielgestaltig, wie Beringer schreibt, voll Individualität, heroisch, wo es galt Heldenhaftes zu bilden, mit lyrischer Inbrunst, wo es ihn dazu trieb, nicht pomphaft aufreizend oder starr langweilig, sondern schlicht monumental nach den alten klassischen, ewigen Gesetzen der schöpferisch ausgedrückten Harmonie eines Bildwerks, das nicht für einen Moment sprechen soll, sondern immer eindringlich wirken muß, solange es steht. So kam das Kriegerdenkmal in Karlsruhe zustande (1877), das in Mannheim (1896), das Siegesdenkmal in Hannover (1879), das Bunsendenkmal in Heidelberg (1908) und das des berühmten Kußmaul in Freiburg, der Johannes für den Ulmer Dom 1876 und die Denkmäler der Dichter Geibel in Lübeck, Bertold Auerbach in Cannstatt, Scheffel in Karlsruhe, die Sarkophage des Prinzen Ludwig und des Großherzogs Friedrich I. von Baden im Mausoleum zu Karlsruhe. Das ist nur ein Teil seiner Werke, vieles blieb Entwurf, doch stets mit ersten Auszeichnungen auf Wettbewerben bedacht.

Mit 55 Abbildungen wurde das Buch versehen, das sich würdig in die wertvolle Sammlung einfügt, die mit den in Aussicht stehenden weiteren Monographien zu einer Heimatkunst- und Kulturgeschichte anwachsen, die in der Umfassung aller Zweige, auch der literarischen, (ich denke an die Bände „Hebels gesammelte Werke", dreibändig, und „Hebels Briefe an Gustave Fecht" herausgegeben von dem bekannten Hebelforscher Wilhelm Zentner, und an die „Erinnerungen Varnhagens van Ense", des feinen Journalisten, Diplomaten und geistreichen Plauderers, der alle bedeutenden Köpfe, Dichter, Politiker, Wissenschaftler seiner Zeit kannte, mit süddeutschen Fürsten befreundet war, höfisches Leben erlebte und schilderte, namentlich das des Badischen Hofes), ein Unternehmen ist, dessen Tragweite erst einem späteren Geschlecht voll und ganz aufgehen wird. Schon deshalb sollte der gebildete Badner dafür sorgen, daß diese Werke seiner Bücherei nicht fehlen, um so selbst den Weiterbau des auch in seiner vornehmen und gediegenen Ausstattung wertvollen Werkes zu unterstützen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Anzeigen

Schutz der elektrischen Starkstromleitungen.

Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Bezirksrats erlassene, durch Erlaß des Herrn Landeskommissärs vom 8. Juli 1925 für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs zur allgemeinen Kenntnis.

Auf Grund der §§ 108 Ziffer 5, 109a Pol.-Str.-G.-B. wird unter Aufhebung der bezirkspolizeilichen Vorschrift für den Bezirk Karlsruhe vom 8. Juni 1916, den Schutz der elektrischen Starkstromleitungen betr., sowie der für den ehemaligen Amtsbezirk Durlach erlassenen Vorschrift gleichen Betreffs vom 20. Oktober 1916 für den ganzen Amtsbezirk Karlsruhe bezirkspolizeilich folgendes bestimmt:

§ 1.

Es ist hinsichtlich sämtlicher elektrischer Starkstromleitungen und Einrichtungen für Unbefugte verboten:

a. die auf öffentlichen Wegen, dem Bahn- und Straßengebiet, sowie auf Privateigentum angebrachten Leitungsdrähte unmittelbar mit den Händen oder anderen Körperteilen oder mit Gegenständen irgendwelcher Art zu berühren;

b. Handlungen vorzunehmen, die eine Zerstörung oder Beschädigung der Leitungsmaste oder -Drähte samt Zubehör, insbesondere der Schutz-, Stütz- oder Verankerungseinrichtungen zur Folge haben können (z. B. Anfahren der Leitungsmaste mit Fuhrwerken, Fällen von Bäumen derart, daß dieselben auf die Leitungen und Maste fallen könnten);

c. die zur Verhütung von Unglücksfällen angebrachten Warnungszeichen zu zerstören oder zu beschädigen oder sonstwie für ihren Zweck ungeeignet zu machen;

d. im Bereiche der Leitungsanlage Papierdrachen aufsteigen zu lassen, Leitungsmaste zu erklettern oder Handlungen zu unternehmen, durch welche Menschen mit den Leitungen und unmittelbar oder mittelbar in Verbindung gebracht werden können (z. B. Aufstellen von Hopfenstangen von solcher Höhe unter den Leitungen, daß diese mit den Leitungen in Berührung kommen können);

e. Handlungen vorzunehmen, durch welche die in den Hausinstallationen angebrachten Sicherungseinrichtungen (sogenannte Schmelzstöpsel) unwirksam werden.

§ 2.

Das in § 1 ausgesprochene Verbot der Berührung der Leitungsanlagen erstreckt sich auch auf umgestürzte, herabhängende Teile der Leitungen.

§ 3.

Die Hausbesitzer, Unternehmer und Handwerker sind verpflichtet, von allen Handlungen und Arbeiten, durch welche Menschen oder Gegenstände mit den Leitungen in unmittelbare Berührung kommen oder die Leitungen beschädigt werden können, z. B. bei Dach- und Verputzarbeiten, Aufstellen von Leitern und Gerüsten an Häusern, Graben von Löchern in unmittelbarer Nähe von Leitungsmasten oder dergl., dem Elektrizitätswerk unmittelbar oder durch den in der betreffenden Gemeinde etwa anwesenden Vertreter (Betriebsleiter) desselben vor Ausführung der Arbeiten so rechtzeitig schriftliche Anzeige zu machen, daß die zur Verhütung von Betriebsstörungen und Unfällen erforderlichen Vorkehrungen und Anordnungen des Elektrizitätswerkes noch getroffen und die notwendigen Anweisungen erteilt werden können. Wenn Leitungen und Leitungsmaste elektrisch betriebener Bahnen in Frage kommen, ist die beteiligte Bahnverwaltung von den vorzunehmenden Arbeiten in Kenntnis zu setzen. in der Nähe liegen, auch der beteiligten Bahnverwaltung getroffenen Anordnungen sind zu befolgen.

§ 4.

Wenn in der Nähe von Kabeln Ausgrabungen vorgenommen werden sollen, so sind die vom Elektrizitätswerk oder der beteiligten Bahnverwaltung gegebenen Verhaltungsmaßregeln streng zu befolgen. Vor Beginn der Ausgrabung ist dem Elektrizitätswerk und, falls die Möglichkeit vorliegt, daß Kabel elektrisch betriebener Bahnen in der Nähe liegen, auch der beteiligten Bahnverwaltung Anzeige zu erstatten.

§ 5.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund der im Eingang genannten Gesetzesbestimmungen mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Karlsruhe, den 25. Juli 1925. O.Z. 102.

Bezirksamt.

Bauarbeiten-Verdingung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zum Pfarrhausneubau für die Gottesauer-Pfarrei in Karlsruhe, Ecke Seubert- und Haizingerstraße, sollen im Wege der öffentlichen Bewerbung vergeben werden:

1. **Maurerarbeiten.**
2. **Eisenbetonarbeiten.**
3. **Zimmerarbeiten.**
4. **Steinhauerarbeiten (Kunststeine).**
5. **Dachdeckerarbeiten (Ziegel).**
6. **Blechnerarbeiten.**

Arbeitsbeschriebe und Bedingungen können, soweit der Vorrat reicht, gegen entsprechende Vergütung auf dem Büro der **Architekten Pfeifer & Großmann, Karlsruhe, Belfortstraße 14,** bezogen werden. Pläne und Detailzeichnungen liegen daselbst zur Einsichtnahme auf.

Die Angebote sind bis spätestens am 10. August 1925, 12 Uhr mittags, verschlossen, mit entsprechenden Aufschriften versehen, beim Evangel. Kirchengemeindeamt, Friedrichsplatz 15, einzureichen. Die Vergebung der Arbeiten unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Karlsruhe, den 29. Juli 1925.

Der Evangel. Kirchengemeinderat.

Fernruf **6674**

Zahnarzt Dr. Treber

Karlstr. 6, neben Prinz-Max-Palais.

Harmonium

2 Reg. Mk. 238.—
9 Reg. Mk. 297.—
13 Reg. Mk. 411.—

Zahlungserleichterung
Frankolieferung

KARL **Lang**

Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamanderschuhhaus

Kapitalien

2000 Mark

Tücht. Geschäftsfrau sucht 2000 ℳ sof. auf ½ Jahr bei 20fach. prima Sicherheit und hohem Zins. Angebote unt. Nr. 5728 ins Tagblattbüro erbet.

Arbeitsvergebung.

Zum Erweiterungsbau des städt. Kinderheimes Ecke Wiesen- u. Sybelstraße sind:

Grab-, Maurer- u. Betonarbeiten

zu vergeben. Vordrucke können beim städt. Hochbauamt, Leopoldstr. 10/12 Zimmer Nr. 20 abgeholt werden. Die Angebote sind daselbst bis **Freitag, den 14. Aug. 1925 nachm. 4 Uhr,** einzureichen.

Karlsruhe, d. 20. Juli 25

Städt. Hochbauamt.

Zu vermieten

Geschäftsräume

zu vermieten. Auskunft Kronenstr. 7 (Werkstätte).

Ein gut **möbl. Zimmer** an soliden besseren Herrn zu verm. Kriegstr. 120 II.

Da ich zum 15. August andere Unternehmungen eingeleitet habe, soll bis dahin mein ganzes Warenlager wegen Aufgabe der bisher geführten Waren im

Total-Ausverkauf

mit Herabsetzung der Preise bis zu 40 %

ausverkauft werden.

Sie kaufen aus diesem Grunde bei mir unglaubhaft billig alle für Kleidung u. Haushaltung erforderlichen Textilwaren wie: **Kleiderstoffe, Anzugstoffe, Damenwäsche, Bettwäsche, Handtücher, Trikotagen, Hemdenflanelle, Gardinen, Tischdecken, Wollwesten, Gummimäntel u. s. w.**

Aus meinem großen Lagervorrat einige Beispiele:

Damenhemden	bisher	3.30	jetzt	**1.90**
Damenhosen	bisher	3.60	jetzt	**1.95**
Prinzeßröcke	bisher	5.60	jetzt	**3.80**
Schlupfhosen	bisher	2.30	jetzt	**1.45**
Kostüm-Gabardin Ia	bisher	15.00	jetzt	**9.80**
Macco-Unterhosen	bisher	4.10	jetzt	**2.50**
Amerikan. Sporthemden	bisher	7.80	jetzt	**4.80**
Herren-Nachthemden	bisher	8.20	jetzt	**5.20**
Arbeitshemden	bisher	6.50	jetzt	**4.00**
Badetücher	bisher	18.50	jetzt	**12.00**
Gummimäntel	bisher	32.00	jetzt	**19.50**

ca. 300 Damenkleider wie Abbildung, über 20 verschiedene Muster, in allen Größen Stck. **4.90**

Nützen Sie diese Gelegenheit aus. Kaufen Sie vormittags, wo Sie bei mäßiger Andrang wunschgemäß bedient werden können.

Franz Engelmeier

Rüppurrerstrasse 12.

Badenia-Serientage

Kaufe gegen Ratenzahlung!

Herren-Garderobe	Damen-Garderobe
Anzüge Serie I Anz. 10.- / Serie II Anz. 15.- / Serie III Anz. 20.- / Serie IV Anz. 30.-	**Kleider** Serie I Anz. 3.- / Serie II Anz. 5.- / Serie III Anz. 10.- / Serie IV Anz. 15.-
Mäntel Serie I Anz. 8.- / Serie II Anz. 12.- / Serie III Anz. 15.- / Serie IV Anz. 25.-	**Kostüme** Serie I Anz. 10.- / Serie II Anz. 15.- / Serie III Anz. 20.- / Serie IV Anz. 30.-
Hosen und Windjacken Serie I Anz. 3.- / Serie II Anz. 4.- / Serie III Anz. 6.- / Serie IV Anz. 8.-	**Mäntel** Serie I Anz. 7.- / Serie II Anz. 11.- / Serie III Anz. 15.- / Serie IV Anz. 25.-
Knabenanzüge Anzahl. v. M. 3.- an	Strickwesten, Kasacks, Blusen Anz. v. M. 4. an

Die Abzahlung kann der Käufer bestimmen.

Von Freitag, den 31. 7., bis Mittwoch, den 5. 8.

Badenia G. m. b. H. Bekleidungshaus für Herren u. Damen **Kaiserstr. 14a** Haltestelle Waldhornstr.

Großer Reklame-Verkauf

Durch Ersparung von Laden- und Personalspesen billigste Preise!

Anzugstoffe	Mtr. 19.50	13.50	9.50	**6.50**	**Haustuch** f. Bettücher Mtr.	2.40	1.90 **1.70**
Popeline in all. Farben Mtr.	4.50	3.80		**2.90**	**Halbleinen** f. Bettüch. Mtr.	3.80	3.20 **2.60**
Gabardine 130 cm br., mod. Farb.	9.50			**7.50**	**Damaste** 130 cm br. Mtr.	3.90	2.80 **1.90**
Streifen u. Karos Mtr.	4.80	3.50		**2.90**	**Matratzendrelle** 122 cm br.	4.30	3.50 **2.90**
Bett-Barchente 130 cm br.	3.80	3.50		**2.80**	**Sportflanelle** für Hemden	1.70	1.30 **0.90**
Bett-Barchente 82 cm br.	2.60	2.20		**1.80**	**Zefir** in vielen Farben Mtr.	1.40	1.20 **0.90**

Woll-Decken / Federn und Daunen

Etagen-Geschäft ERNST JUNGE Kaiserstr. 79 2 Treppen

zwischen Kronen- und Waldhornstraße

Bettfedern!

Neue Sendung eingetroffen
Pfund Mk. **1.30, 1.75, 3.25 3.75, 4.50, 5.—, 6.—, 6.50 7.— und 8.50.**

Daunen

Mk. **8.50, 13.—, 15.—**

Roßhaar i. versch. Qualität.

Bettbarchente Matratzendrell

Damaste, Halbleinen, sehr preiswert.

Wäschegeschäft Sigmund Wertheimer

bei der Kleinen Kirche. **10 Kreuzstraße 10.**

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)

Ritterstraße 1 — Telephon 297

In unserem Verlag ist erschienen:

Karl Bittmann

Werken und Wirken

Erinnerungen aus Industrie und Staatsdienst

Erster Band.

Geheimrat Dr. Karl Bittmann, der langjährige frühere Leiter des Badischen Gewerbeaufsichtsamts, jetzt in Freiburg i. Br. im Ruhestande, veröffentlicht hier den ersten Band der Erinnerungen aus seinem inhalts- und wechselreichen Leben. Vom 26jährigen unbesoldeten Fabrikchemiker arbeitete sich Verfasser in 5 Jahren zum großindustriellen Direktor empor, wandte sich aber nach 18 weiteren Jahren voll technischer und organisatorischer Erfolge, trotz behaglichster Lebensumstände, da er seine Ideale nicht erfüllt sah, der sozialen Arbeit in der damals neu eingerichteten Gewerbeaufsicht zu und setzte sich, 43jährig, auf die Bank preußischer Regierungsreferendare, um dann seine erste Stellung als Regierungs- und Gewerberat anzutreten, bei einem Anfangsgehalt, das kaum so hoch war, wie die Wohnungsmiete des vormaligen Direktors u. mehrfachen Aufsichtsratsmitglieds. Was die Erinnerungen so anziehend macht, das ist die vollendete Darstellungskunst Bittmanns, verbunden mit köstlichem Humor und gelegentlichem Sarkasmus, die mit wissenschaftlicher Genauigkeit farbige Anschaulichkeit, mit reifem maßvollen Urteil große Frische, mit unterländer heiterer Lebhaftigkeit oberländer Knappheit u. Kraft vereint. Das Buch gehört zu den besten Erscheinungen d. neueren Memoirenliteratur. Dem ersten Bande werden zwei weitere Bände folgen, die Erinnerungen aus dem badischen Staatsdienst und dem Reichsdienst im besetzten Belgien bringen.

Oktav, 199 Seiten mit einem Titelbild.

In Halbleinen gebunden G.-Mark 7.—, geheftet G.-Mark 5.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

Wohnungs-Tausch!

Geboten: Wohnung Gottesauerstr., besteh. aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Mansarde mit elektr. Licht und Gas.

Gesucht: 4—5 Zimmerwohnung mit Zubehör, Oststadt. — Gefl. Angeb. unt. Nr. 5739 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Tausch.

Gesucht: 6 Zimmer mit Bad, Südwestadt.
Geboten: 4 Zimmer, Badezimmer, Südwestadt, oder 4 Zimmer, Saarbrücken. — Offert. unter Nr. 5811 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht werden

für hier:

1 Wagner für Karosseriebau, 2 Auto- und Wagenlackierer, 3 selbst. Rahmenglaser, 1 älterer Holzkäfer, mehrere Herren- und Damenfriseure, 1 Sattler und Polsterer für Auto, 3 junge Fabrikblechner, 3 Eisenkonstruktionsschlosser, mehrere jugendliche Arbeiter für Fabrikbetriebe im Alter von 15—17 Jahren.

für auswärts:

1 älterer Schreiner als erster Arbeiter, 1 Rahmenvergolder, 1 Korkschneider, mehrere Auto- und Wagenlackierer, 3 ledige Rahmenglaser, 2 Schieferdecker für alle Arbeiten, 1 älterer Ofensetzer, mehrere Herren- und Damenfriseure und Friseusen, 3 Autosattler, 5 junge ledige Metzger, 1 erstklassiger Wurstler, welcher noch 6 Metzger beaufsichtigen kann, 2 Landschaftsphotographen, 1 Schlosser für Gitter und Geländer, 1 Huf- und Wagenschmied (muß den Meister vertreten können).

Arbeitsamt

für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe.

Gut möbl. Zimmer (ohne Bettw.) an soliden Herrn zu vermieten. Hirschstraße 40, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Friedenstraße 14, III.

Wohn- u. Schlafzimmer (möbl.), mit Teleph. u. elektr. Beleuchtung in gutem Hause an einzeln. geb. Herrn zu vermiet. Angebote unt. Nr. 5805 ins Tagblattbüro erbet.

Miet-Gesuche

Laden

mit oder ohne Wohn., in zentraler Lage in **Karlsruhe** für ein Kolonialwaren-, Spez.- oder Gemüse-Geschäft **per sofort gesucht.** Angebote unter Nr. 5798 ins Tagblattbüro erbet.

Wer würde einem jungen kinderlosen Ehepaar **ein leeres Zimmer** nebst Küche in Bälde vermiet. Es kann auch Hausarbeit übernommen werden. Ang. unt. Nr. 5802 ins Tagblattbüro.

Suche für Anfang August für junge. Mann **möbl. Zimmer** in gutem Hause. Adr. zu erfr. im Tagblatt.

— Raum, — geeignet für Lager, Garage usw. zu vermieten in Bahnhofnähe. Angebote unter Nr. 5692 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Tochter empfiehlt sich im Flicken, Weißnähen, sowie im Anfertigen von einfach. Kleidern in und außer dem Hause. Angebote unter Nr. 5807 ins Tagblattbüro erbet.

Fräulein (Abitur) sucht von August bis Nov. Beschäftigung hier od. auswärts. Ang. unt. 5801 ins Tagblattbüro.

Junges Mädchen sucht noch einige Putzstellen von 8—12 od. 1—5 Uhr. Zu erfrag. im Tagblatt.

Häuser und Geschäfte vermittelt streng reell

Immobilienbüro Stahl

Kronenstraße 1 — *Telephon 1791*

Pianos und **Harmoniums**

größte Auswahl günstig. Zahlungsbedingungen Katalogumsonst

Odeonhaus

Kaiserstraße 175 Telefon 339.

Chaiselongues! neu, gut gearb., von 35 ℳ an. **Köhler,** Schützenstraße 25.

Kinder-Klavpstuhl großer ovaler Tisch, alles gut erhalt., bill. zu verk. Leopoldstr. 14, eine Tr.

Kaufgesuche

Mahagoni- Schlafzimmereinrichtung oder 1—2 Mahagonischränke zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5817 ins Tagblattb.

Smoking f. schlanke Figur, 1.70 gr., gut erhalten, zu kauf. ges. Preisangeb. unt. Nr. 5818 ins Tagblattbüro erb.

Verschiedene Ladentheken sowie **Glasschränke** und **zwei Aushängekasten** zu verkaufen: **Rich. Flohr,** Kaiserstr. 59, Laden.

Großer Posten **amerikan. Lastkraftwagen** Marke **„Nash Quad"** mit 4-Rad-Antrieb, sehr wenig gebraucht, der Motor vollständig überholt, neue Pritsche, zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Gottlob Eckstein

Fahrzeugindustrie G. m. b. H., Heilbronn a. N.

Ovalfässer neue, von 675 bis 680 Liter **zu verkaufen.**

M. Biron, Küferei, Bürgerstr. 13.

Statt Karten.

Theodor Baumgärtner
Regierungsbaurat

Karla Baumgärtner
verwitw. Krebs, geb. Messer

Vermählte

Karlsruhe, den 30. Juli 1925

Unterricht

Sekundaner erteilt Nachhilfestunden in Latein, Griechisch u. Französisch bis einschließlich Untertertia. Angebote unt. Nr. 5748 ins Tagblattbüro erbet.

Empfehlungen

In besseren Häusern sucht junge Frau Arbeit im Waschen und Putzen. Angebote unt. Nr. 5808 ins Tagblattbüro erbet.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kundsch. an im Ausnäh. Angeb. unt. Nr. 5815 ins Tagbl. erb.

Chike Kleider werden in der Ferienzeit für **12 Mk.** angefertigt unt. Garant. Angeb. unt. Nr. 5814 ins Tagbl. erb.

Schneiderin auch im **Weißnähen** bewandert, sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Angebote erbeten unter Nr. 5816 ins Tagblatt b.

Dreh-, Stanz-, Schlosser- u. Mechaniker-Arbeiten werd. billigst ausgeführt. Ang. unt. Nr. 5741 ins Tagblattbüro.

Parkettböden abziehen, wähnen und reparieren, sowie neu verlegen, übernimmt bei billigster Berechnung **Wilhelm Vögele** Waldhornstraße 44, II. Telephon 2583 (Jock).

Piano **modern,** kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert Zahlungs-Erleichterung

KARL **Lang**

Kaiserstraße 167 Salamanderschuhhs.